

ff. 2. 13.12.

Uni Mannheim lobt Gebührenzahler

MANNHEIM (joe). In den meisten Hochschulen des Landes werden gerade erst die Bescheide für die neuen Studiengebühren verschickt, in Mannheim ist der Einzug bereits weit gehend abgeschlossen. Weil die Hochschule ihre Sommersemester abgeschafft und stattdessen ein Frühjahrssemester eingeführt hat, das bereits Mitte Februar beginnt, ist dort die Frist für die Zahlung der 500 Euro Gebühr schon am 30. November abgelaufen.

Der zuständige Dezernent lobte die gute Zahlungsmoral der Studenten ausdrücklich, 80 Prozent der knapp 12 000 Immatrikulierten haben nach Angaben der Universität die Gebühren pünktlich bezahlt. Der Anteil der säumigen Zahler liege im Rahmen dessen, was bisher bei Rückmeldungen üblich gewesen sei, sagte der Pressesprecher der Universität. Man gehe daher nicht davon aus, dass sie in Boykottabsicht nicht bezahlt hätten, und verschicke jetzt Mahnschreiben. Auffallend gering sei die Zahl der Studenten, die für die Gebühr einen Kredit in Anspruch genommen hätten. Das Land sei davon ausgegangen, dass etwa 15 Prozent von der Möglichkeit eines Darlehens Gebrauch machen würden, tatsächlich seien es in Mannheim bisher weniger als drei Prozent. Nur etwa 120 Studierende hätten sich darauf berufen, dass sie – etwa wegen der Erziehung eines Kindes oder einer Behinderung – unter die Ausnahmeregelung für die Gebühr fielen.

Mit den Geldern wolle man entsprechend den neuen Regelungen die Bedingungen in Forschung und Lehre verbessern. So habe man vor, zusätzliche Übungen und Tutorien anzubieten; weitere Mittel sollten für Workshops und Gastvorträge sowie für Verlängerung der Öffnungszeiten im Servicebereich verwendet werden, sagte der Unisprecher.

Klares Nein gegen Zeitdruck am Killesberg

Städtebauausschuss appelliert öffentlich an Gemeinderat – Enormer Andrang im Rathaus

In seiner ersten öffentlichen Sitzung seit Jahren hat sich der Ausschuss für Städtebau einstimmig gegen den Zeitdruck bei der Neuordnung auf dem Killesberg gewandt. Gemeinderat und Oberbürgermeister wurden aufgefordert, „nicht überstürzt zu handeln“.

Von Thomas Borgmann

„Die öffentliche Debatte über das Projekt Zukunft Killesberg braucht Zeit. Nehmen Sie deshalb den Termindruck heraus und brechen Sie nichts übers Knie.“ Mit diesem Appell an die Adresse der Ratsfraktionen hat gestern der Architekt Peter Conradi die Diskussion im Rathaus eröffnet. Eine „Basta!-Lösung“ dürfe es für den Städtebau auf dem über Stuttgart hinaus historisch bedeutsamen Quartier nicht geben. Zugleich forderte Conradi den Oberbürgermeister dazu auf, den Städtebauausschuss „künftig öffentlich tagen zu lassen, wenn es die Gemeindeordnung gestattet“. Der Baubürgermeister Matthias Hahn hat dies gestern zugesagt.

Nach der 90-minütigen Debatte im völlig überfüllten mittleren Sitzungssaal des Rathauses votierten die 16 Mitglieder des Beratungsgremiums und ihre Stellvertreter einstimmig für eine gemeinsame Empfehlung

an den Gemeinderat. Darin wird unter anderem die Forderung erhoben, die geplante Fashion-Mall des Investors Franz Fürst nicht bei der Brenzkirche am Kochenhof zu errichten, sondern gegenüber in das Forum K an der Stresemannstraße zu integrieren. Neben der Brenzkirche, auf dem heutigen Messeparkplatz, sollte dagegen das Stadtteilzentrum errichtet werden. Überdies sei noch zu prüfen, ob es Alternativen zur Modemeile gibt – mit stärkerer kultureller oder wissenschaftlicher Ausrichtung.

In der Empfehlung des Ausschusses, dem namhafte Stuttgarter Architekten angehören, werden weitere zentrale Forderungen erhoben: der Abriss des alten Messeparkhauses, der Verzicht auf den Bau von Wohnungen auf dem Areal des Killesbergparks sowie eine Priorität für die Fortführung des grünen Us vom Killesberg über die Straße Am Kochenhof zur Feuerbacher Heide. Zum grünen U, das die Stuttgarter Architektenschaft als eine „einzigartige Chance“ bewertet, gehöre die Freilegung der so genannten Roten Wand mit einer Wasserfläche davor.

In der einstimmig verabschiedeten Empfehlung wird auch auf den im Herbst 2004 preisgekrönten Entwurf des Architekturbüros Pesch, Blaneck und Lohrbeck aus Herdecke verwiesen. Dieses Gesamtkonzept dürfe „nicht ohne Not zerstückelt werden“. Mit den

von der Stadt zugesagten Architektenwettbewerben für einzelne Teile des Quartiers könnten nicht alle Fragen des Städtebaus geklärt und beantwortet werden. Vielmehr müsse ein Projektmanagement eingerichtet werden, das Fachleute verschiedener Disziplinen einbeziehe – von der Planung über die Wirtschaftsförderung bis hin zur Verkehrs- und Landschaftsplanung. Deshalb brauche das Projekt auch einen eigenen Etat. Schließlich gehe es um die Information der Öffentlichkeit über alle Planungsschritte. Der aktuelle Disput über die Zukunft des Geländes sei hingegen „eher mit einem Imageschaden für den Killesberg verbunden, anstatt eine positive Dynamik zu entfalten“.

Die Sprecher der Ratsfraktionen von SPD und Grünen begrüßten die Initiative der im Städtebauausschuss vertretenen Planer und Architekten. Leider, so der SPD-Fraktionschef Manfred Kanzeleiter, zeichne sich im Rat eine Mehrheit für die Fashion-Mall ab. Die Sprecher von CDU und Freien Wählern betonten hingegen, ihre Meinungsbildung sei „noch keineswegs abgeschlossen“.

Der weitere Fahrplan für die Entscheidung im Gemeinderat bleibt jedoch bestehen. Am 15. Dezember berät der Wirtschaftsausschuss, am 19. Dezember der Technikausschuss (jeweils 8.30 Uhr) und am 21. Dezember (16.30 Uhr) das Stadtparlament.

Kurzmeldungen aus der Region

Stuttgart, 6.12.2004
Live aus der Raumstation: Fünf Monate nach dem Start mit dem Space-Shuttle Discovery und kurz vor seiner für den 18. Dezember geplanten Rückkehr wird ESA-Astronaut Thomas Reiter per Video-Live-Schaltung aus der Internationalen Raumstation ISS berichten und an der Universität Stuttgart für Fragen aus dem Auditorium zur Verfügung stehen.

Im Rahmen der Veranstaltung »Raumfahrt aus Leidenschaft« werden Fachleute über die weiteren Aufbau- und Nutzungspläne sowie über die derzeitige europäische Astrolab-Mission berichten. Veranstalter der Live-Schaltung ist die Universität Stuttgart in Kooperation mit der European Space Agency (ESA). Es wird die erste Live-Schaltung von der ISS in einen Uni-Hörsaal sein. Die Veranstaltung findet statt am Donnerstag, 7. Dezember, ab 18.30 Uhr, in Stuttgart-Vaihingen, Pfaffenwaldring 53, Hörsaal 53.01.